

Komparsen für Oper Aida gesucht

Bad Hindelang Für die zwei Aufführungen der Kinderoper „Aida und der Zauberkranz“ in Bad Hindelang werden zwölf Komparsen gesucht. Das Bühnenstück findet am Dienstag, 5. Dezember, ab 14.30 Uhr und ab 16.30 Uhr im Rahmen des Erlebnis-Weihnachtsmarktes Bad Hindelang (1. bis 10. Dezember) im Kurhaus statt. Die Kinder sollten zwischen sechs und elf Jahre alt sein. Weitere Voraussetzungen müssen Interessierte nicht mitbringen – die Darsteller werden die Kinder kurz vor dem Auftritt einweisen und auf ihre Rolle vorbereiten.

„Es genügt, wenn die interessierten Kinder am Veranstaltungstag rund 45 Minuten vor ihrem Auftritt am Kurhaus sind“, sagt Anja Weber vom Organisationsteam des Erlebnis-Weihnachtsmarktes Bad Hindelang. Wer mitspielen möchte, bewirbt sich per E-Mail mit einem kurzen Schreiben an die Adresse info@erlebnisweihnachtsmarkt.de oder unter Telefon 08324/93323-12 oder 93323-25. (ab)

Informationen im Internet unter: www.hindelanger-weihnachtsmarkt.de

Kultur-Szene

ALTSTÄDTEN

Helmut Rothmayer erzählt Geschichten in Mundart

Helmut Rothmayer und die Musical- und Showgruppe „Wir 18“ werden meist in einem Atemzug genannt. Rothmayer (62) hat das Ensemble gegründet und leitet es seit 45 Jahren. Vor Kurzem konnten ihn Besucher in Altstädten von einer anderen Seite kennenlernen: als Mundart-Autor. Auf seine Premiere folgt nun ein zweiter Abend am Freitag, 24. November, ab 19.30 Uhr im Haus des Gastes in Altstädten. Der Eintritt ist frei. (ab)

WALTENHOFEN

Klezmer mit der Gruppe „Mazel g'het“

Klezmermusik spielt das Ensemble „Mazel g'het“ am Freitag, 24. November, ab 20 Uhr, in der evangelischen Auferstehungskirche in Waltenhofen. Dietrich-Bonhoeffer-Straße 2. Der Gruppenname ist ein Mix aus Jiddisch und Allgäuerisch und bedeutet so viel wie „Glück gehabt“. Das Ensemble besteht aus dem Klarinettenisten Anton Krautmann (Waltenhofen), der Harfenistin Konstanze Kraus (Ronsberg), der Akkordeonistin und Gitarristin Manuela Thum (Dürach), dem Kontrabassisten und Steirisch-Spieler Benno Wechs (Hinterstein) und dem Schlagzeuger Bernhard Renz (Kempten). (ab)

OBERSTAUFEN

Benefiz-Konzert in der Pfarrkirche

Ein Benefiz-Kirchenkonzert „Missa Katharina“ von Jacob de Haan findet am Samstag, 25. November, in Oberstaufen in der katholischen Pfarrkirche St. Peter und Paul statt. Beginn ist um 20 Uhr. Es musizieren die Blasmusik Oberstaufen und ein Projektchor unter der Leitung von Martin Kerber. Solistin ist Diana Brühm. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht. (ab)

WEITNAU

„Weilbilder & Co“ zeigen turbulente Komödie

„Nichts als Kuddelmuddel – Ein Theater im Theater“ heißt das neue Stück der Isnyer Theatergruppe D'Weilbilder & Co. Ursprünglich als Frauentheatergruppe konzipiert, spielen seit 2016 auch Männer mit. In der jüngsten Produktion führt Ute Dittmar Regie. Thema ist die Generalprobe einer Boulevardkomödie, die gründlich in die Hose geht. Das Isnyer Ensemble führt die turbulente Komödie mehrmals auf, darunter auch einmal in Weitnau, und zwar am Samstag, 25. November, um 19.30 Uhr, im Adler Karten gibt es im Touriseumbüro unter 08375/92 02 41. (ab)

Infos unter www.d-weilbilder.de

Mozart im Gepardenfell

Ausstellung Die Waltenhofenerin Lucie Sommer-Leix zeigt in Immenstadt überzeichnete Tonfiguren, meist Frauengestalten aus Opern. Zur Vernissage gibt es ein Konzert



Gut besuchte Ausstellungseröffnung von Lucie Sommer-Leix im Schloss Immenstadt. Mozarts Frauen lockten 100 Besucher. Im Anschluss gab es ein Konzert im Schloss-Saal oben.

Foto: Rainer Schmid

VON DR. RAINER SCHMID

Immenstadt Roll Over Beethoven! Rock You Goethe! Rock Me Amadeus! Offenbar rollt, rockt und rappt es sich wahnsinnig cool beim Tanz auf den Nasen unserer altbewährten Klassiker. Und die Amadeus-Idealbesetzung im aktuellen Falco-Musical mit seinen schrillen, extravaganten Tanzeinlagen wäre die Figur „Mozart“ – aus dem Brennofen der Waltenhofener Künstlerin Lucie Sommer-Leix. Mit Mega-Sonnenbrille, Zopfpertücke und Gepardenfell-Hose.

Wenn diese Figur nicht eine Hohlform aus Terracotta wäre. Und eine von dem guten Dutzend phantastischer Skulpturen, die jetzt in der Immenstädter Schloss-Remise zu bestaunen sind. Denn dieses bildnerisch-musikalische Projekt heißt „Mozarts Frauen“ – gemeint sind allerdings die Frauengestalten in Mozarts Opern.

Die Idee dazu stammt von Professor Dr. Josef Kiermeier-Debre aus Unterthingau. Er moderierte in launig-ausholender Form sowohl die Vernissage als auch das abendliche Vokalkonzert. „Man vergleicht meine Operndamen gern mit Figuren von Niki de Saint-Phalle“, erklärt die Terracotta-Ton-Künstlerin. „Aber beflügelt hat mich Antonio Gaudi. Vor ihm kann ich in die Knie gehen – genau wie vor Mozart.“ Dessen Phantasiafrauen samt ihrem speziellen Charakter in eine plastische Form zu bringen, knapp metergroß, forderte die 58-jährige Künstlerin heraus. Da steht etwa eine farbliebende, betrogene Donna Elvira aus „Don Giovanni“ auf ihrem Podest, wie in vollem Lauf erstarrt, auf einem Bein. Denn „Mozart hat eine galoppierende Musik auf den Leib geschrieben“, meint ihre Schöpferin. Und dort die

Königin der Nacht aus der „Zauberflöte“, Nachtblau, gülden besternt, Machtgier und böse Ränke verkörpert symbolhaft eine züngelnde Kobra an der Brust.

Gleich daneben eine karnevalische Papagena, mit Halbmaske, Vogelfedern auf dem Harnest. Verzückelt bläst sie in eine groteske Tieraugen-Flöte. Scharfzüngig und klug ist ja die Susanna in der „Hochzeit des Figaro“. Deshalb hat sie eine Eule und Peperoni im Haar. Gar ein veritables Hörnchen-Paar eines Rehbocks zielt den Kopf der leichtfertig-frivolon Dorabella aus „Così fan tutte“. Übrigens liegt Sommer-Leix mit ihren grellbunten, teils grotesk erotisch überzeichneten Fantasiefrauen gar nicht so weit neben der Psycho-Realität: Mozart selbst muss eine „irritierende, mitunter clownhaft dämonische Ausstrahlung gehabt haben“, schreibt sein Biograph Wolfgang Hildesheimer.

Melodramatisch mitreißend

Mozarts Musik jedoch überwindet diese dionysisch-chaotische Welt in klassisch vollendeten Formgesetzen. So zu hören und szenisch mitzuerleben beim Konzert im vollen Schloss-Saal: 20 Arien, Duette, Terzette aus Mozarts Opern sangen Maria Amiradis und Yuna-Maria Schmidt (Sopran), sowie Veronika Farkas (Mezzosopran) und Oscar Quezada (Bariton), begleitet von Stellario Fagone am Flügel. Für Opernfans so herrlich stimmig wie Melodramatisch mitreißend, dass jeder das Gefühl hatte: Die schöne Welt der Klassik gibt es, wenigstens sie ist noch in Ordnung.

„Mozarts Frauen“ sind im Schloss Immenstadt bis 30. November zu sehen (freier Eintritt). Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr, Samstag 11 bis 17 Uhr.

Musikverein spielt in der Pfarrkirche

Blaichach Der Musikverein Blaichach veranstaltet dieses Jahr wieder ein Kirchenkonzert. Es beginnt am Samstag, 25. November, um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin in Blaichach, erstmals unter der Leitung von Rainer Heindl. Im vergangenen Jahr führte letztmals der langjährige Dirigent Reinhold Hehl in der Pfarrkirche den Taktstock.

Der Musikverein bietet auch dieses Mal eine bunte musikalische Mischung. Die Auswahl der Stücke reicht von „Yesterday“ (John Lennon und Paul McCartney) über „The Magical Mozart“ aus der Oper „Die Zauberflöte“ bis hin zu „I'll be there“ von den „Jackson Five“. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. (ab)



Ins Atelier blicken

Kristina Johlge Tolstoy öffnet am Samstag und Sonntag, 25. und 26. November (jeweils von 11 bis 18 Uhr), ihr Atelier in der Bachtelstraße 2 in Maria Rain. Die Bildhauerin gewährt an beiden Tagen in ihrem Schaumraum Einblicke in ihre Arbeit und zeigt neue figürliche Arbeiten in Holz und abstrakte Reliefarbeiten.

Foto: Johlge Tolstoy

Geschichten vom kleinen, grünen Drachen

Kinderbuch Hansjörg Straßer veröffentlicht ein neues Werk. Die Illustrationen stammen von seinem Sohn Heiko

Immenstadt Ein kleiner grüner Kerl, der blaue Flämmchen spuckt: Das ist der Drache Ferdinand, die Hauptperson in Dr. Hansjörg Straßers neuem Kinderbuch. Es ist eine Geschichte, in der es um Freundschaft, um Kindheit, um gemeinsame Abenteuer und schließlich auch um Abschied geht. Dr. Hansjörg Straßer, 1946 in Immenstadt geboren, ist Jurist und war bis zu seiner Pensionierung Vorsitzender Richter am Landgericht Kempten.

Acht Bücher hat Dr. Hansjörg Straßer bisher auf den Markt ge-

bracht, darunter juristische Fachbücher und rechtsgeschichtliche Arbeiten wie sein Werk über den letzten Hexenprozess auf deutschem Boden. Im Jahr 2016 erschien mit der Geschichte von Pirmin, dem kleinen Kelten aus dem Allgäu, sein erstes Kinderbuch. Mit Ferdinand, dem kleinen grünen Drachen, legt der Autor nun sein zweites Lese- und Vorlesebuch für Kinder vor.

Bestehend in den Kinderbüchern von Hansjörg Straßer ist seine klare, einfühlsame Sprache. Reizvoll gerade für kleine Leser ist, dass

die Geschichten vom Keltenkind Pirmin und vom kleinen Drachen genau dort spielen, wo sie selbst zu Hause sind – im Oberallgäu und an bekannten Orten in Immenstadt.

Zur Geschichte: Ein Vater und sein Sohn Peter entdecken bei einer Bergtour den kleinen, grünen Drachen in einer Höhle am Immenstäd-



Hansjörg Straßer

ter Horn. Sie nehmen ihn mit nach Hause und Drache Ferdinand schließt schnell Freundschaft mit den Menschen – und schließlich auch mit Miki, dem blauen Wellensittich, den er in einer waghalsigen Aktion aus einem Baum am Klosterberg retten muss. Peter und Ferdinand sind unzertrennlich. Sie gehen zusammen in die Schule, zum Fackelschlagumzug und zum Funkenfeuer, aber dann muss Ferdinand, nachdem er seine Drachenprüfung bestanden hat, zurück zu seiner Drachenfamilie. Immerhin ver-

spricht er beim Abschied, im nächsten Sommer wiederzukommen. Heiko Straßer, einer der Söhne von Dr. Hansjörg Straßer, hat als Kommunikationsdesigner die acht Kapitel in diesem Kinderbuch kunst- und liebevoll illustriert. (sme)

Das Buch „Ferdinand und der grüne Drache aus dem Allgäu“ von Dr. Hansjörg Straßer ist in der Allgäu Edition des Hephaistos Verlags Immenstadt erschienen, ISBN 978-3-95805-033-4. Das Kinderbuch ist im Buchhandel zu haben für 19,80 Euro.

„Geschossen wird anderswo“

Lesenacht Elf Autoren tragen Ost-West-Geschichten im Literaturhaus Immenstadt vor, darunter sind viele Schriftsteller aus der Region

VON IRMGARD RAMPF

Immenstadt Wer lange genug ostwärts um den Erdball unterwegs ist, wird irgendwann vom Westen her wieder am Ausgangspunkt ankommen: Dass Ost und West nur eine Frage des Standorts ist, verdeutlichte Gerhard Blinks aus Blaichach in seinem geistreichen Beitrag. Und in seiner Vision von einer friedlichen Welt, würden die großen Machthaber zum entspannten Gespräch auf einem alten Kanapee Platz nehmen.

Blink war einer von elf Autoren, die das Literaturhaus Allgäu in Immenstadt heuer zur Langen Lesenacht, die alle zwei bis drei Jahre stattfindet, geladen hat. In Anlehnung an das Jahresthema „Ost-West“ seien zum Motto „West-Östliches Kanapee“ 17 Bewerbungen eingegangen, sagte Harald Dreher, Leiter des Arbeitskreises „Lebendiges Literaturhaus“.

Zum ersten Mal habe diesmal eine Jury aus dem Arbeitskreis im anonymen Verfahren die Vorauswahl getroffen. So kamen



Lilly Fischer



Christine Filippi

die weit über fünfzig Zuhörer in den Genuss niveauvoller Lyrik. Henryk Brzozka umrahmte die Lesenacht als musikalischer Poet auf dem Akkordeon. Der gebürtige Pole, der nach seiner Ausbildung an der Krakauer Musikakademie über Warschau, New York und Berlin ins Allgäu kam und hier seit vielen Jahren an der Musikschule unterrichtet, ist sozusagen die Verkörperung einer Ost-West-Geschichte.

Zwei Immenstädterinnen waren mit von der Partie: Lilly Fischer und Christine Filippi. Fischer war die jüngste Teilnehmerin. Die 16-jährige ist Schülerin der Maria-Stern-Realschule. In ihrem Text beschrieb

sie eindrucksvoll die Zugfahrt durch die damalige DDR nach Berlin mit der allgegenwärtigen Angst vor Grenzkontrollen. Und sie begab sich mitten hinein in die Wirren des 17. Juni 1953, jenen historischen Tag des Volksaufstands in der DDR, der von der Sowjetarmee blutig niedergeschlagen wurde. Christine Filippi lebt seit vier Jahrzehnten in Immenstadt. Das Schreiben dient ihr als Ausdrucksmittel für Gefühle und Atmosphäre. Sie beeindruckte mit ihren Gedanken vom geteilten Deutschland, dem Diesseits und jenseits des Stacheldrahtes an der Grenze zur „Ostzone“. Jetzt sind Ost und West vereint: „Geschossen wird hier nicht mehr. Geschossen wird jetzt anderswo“.

Weitere Autoren waren: Nico Abrell (Altstädten), Holger Epp (Untrasried), Brigitte Günther (Sonthofen), Adolf Hampel (Hungen), Margit Heumann (Nürnberg), Elmar Jonietz (Sonthofen), Karl Müller (Nüziders/Österreich) und Claus Sörgo (Bonaduz/Schweiz).



Jazz, Swing und Blues in Oberstdorf

Die „Happy Mountain Stompers“ blicken auf eine über 40-jährige, erfolgreiche Band-Geschichte zurück. Im Rahmen ihres jüngsten „Jazzkonzerts in lockerer Atmosphäre“ spielte das Jazz-Quintett, unter Leitung von Toni Lill, im Oberstdorfer Haus. Unter dem Motto „Let The Good Times Roll“ begeisterte die Oberallgäuer Jazz Combo ihr Publikum im voll besetzten kleinen Kursaal mit einem im klassischen New Orleans-Stil vorgetragenen Programm aus Jazz, Swing und Blues, unter anderem mit Kompositionen von Luis Jordan, Luis Prima und ihrem Favoriten Luis Armstrong. Die Happy Mountain Stompers sind Michael Specker (Klarinette/Saxophon), Werner Holzer (Kontrabass), Georg Wolf (Schlagzeug) und Reinhard (Charly) Vogt (Gitarre/Banjo) sowie Toni Lill (Posaune).

Foto: Pürschel